

# Über das Verhalten des Jagdfasans

Im Schutzgebiet von Alma-Ata (Kasachstan) wurde über drei Jahre von W. Swerew das Verhalten dortiger Fasanenpopulationen beobachtet. Das in einige Jagdwirtschaften unterteilte Gebiet in der Zone der Waldsteppe zeichnet sich durch sehr reiches Vorkommen des mongolischen Jagdfasans aus. Im Winter halten sich die Fasane in den kleinen Wäldchen, sog. Tugaj, auf. In der zweiten Februarhälfte erscheinen zunächst kleine aus sieben bis zehn Stück bestehende Gruppen auf dem offenen Gelände, wobei sich die Geschlechter vollkommen getrennt halten. Später vereinigen sich diese Gruppen in große Scharen von 50 bis 100 Stück. Die Hähne und die Hennen bleiben weiterhin getrennt. Auf den Waldflächen verbringen sie die meiste Zeit, und nur abends und morgens sind diese Scharen im offenen Gelände anzutreffen. Etwa Anfang März findet die Zersplitterung solcher Vereine statt, indem die Hähne zu den Brutgebieten ziehen und dort anfangen zu balzen. Es werden Kämpfe um das Revier zwischen den Hähnen beobachtet. Die Hennen bleiben bis Mitte März noch zusammen. In der zweiten Märzhälfte erfolgt die Bildung von Harems. Die stärksten Hähne weisen die zahlreichsten Hennengruppen auf. Morgens und abends treten sie zur Äsung auf die freien Flächen aus, wobei zuerst der Hahn erscheint. Die Hennen gesellen sich nach und nach zu. Nach dem Erscheinen der Hennen hört der Hahn auf zu äsen und nimmt die imponierende Balzhaltung an. Er bläht sich auf, hebt den Stoß in die Höhe, streckt den Hals nach vorn, spreizt die Flügel bis zum Boden und fängt dann an, um die Hennen zu trippeln. Halbkreise ziehend spreizt er seinen Stoß fächerartig, ihn nach unten neigend und schüttelnd. Wenn in solchem Augenblick ein Rivale erscheint, entbrennt ein Zweikampf im Fall eines ebenbürtigen Gegners; der Schwächere wird sofort verjagt. Selten finden auch zwischen den Hennen Kämpfe statt, die nicht so eifrig und verbissen wie die Hahnenfehden ausgetragen werden.

Bis Mitte April ist die Bildung von Harems abgeschlossen. Die zahlreichste Gruppe von Hennen bei einem Hahn zählte 37 Stück! Ganz selten trifft man einzelne Paare, bei ihnen begnügt sich der meist schwächere Hahn mit einer Henne. Notgedrungen bleibt eine große Anzahl der Hähne ledig, diese leben weiterhin zusammen. Sie halten sich meist in der Nähe von Harems auf und nutzen jede Gelegenheit, um eine Henne zu erobern. Hähne aus den späten Brutten des Vorjahres sind noch nicht fortpflanzungsfähig und tragen folglich noch kein vollständiges Prachtkleid. Sie werden von alten Hähnen in ihrer Nähe geduldet. Ab Ende April, dem Eintritt der Brutzeit, verkleinern sich die Harems. Besonders deutlich kann man

diese Verminderung der Hennenzahl an großen Gruppen beobachten. So bestehen die Harems Ende Mai durchschnittlich aus drei bis fünf Hennen. Immer häufiger werden Paare beobachtet. Besonders aktiv werden jetzt die ledigen Hähne. Bis Mitte Mai sind noch immer Balzschreie der Hähne zu hören. Typisch ist, daß nur die ledigen Hähne und die Besitzer von kleinen Harems solche Schreie ausstoßen, während die Pashas großer Harems viel schweigsamer sind. Um seine Hennen zu sammeln, läßt der Hahn leise, dumpfe Locktöne erklingen. Aufgrund dieser sorgfältig durchgeführten Ermittlungen ist der intensive Abschluß von Hähnen jagdwirtschaftlich und ökologisch vollkommen begründet.

*W. Lindemann*